



**Stiefel bis Zoggel**  
Auch dieses Cow-Girl liess ihre Lieblinge im Container.

«35 Kubikmeter»  
Die Schuhe füllten mehrere Container.

# 32 000 Schuhe für Theaterszene

**ERFOLG** → Das Freilichtspiel «Guete Bonjour» suchte in Winterthur Requisiten. Hunderte folgten dem Aufruf und gaben ihre Latschen ab. Sie kommen im Schlussakt zum Einsatz – und werden dann weiterverschenkt.

roland.gamp  
@ringier.ch

Vier Tage stand der Schiffscontainer am Graben in Winterthur. Er musste mehrmals geleert werden, so spendenfreudig waren die Winterthurer: «Wir sind mehr als zufrieden», sagt Roger Meili, der die Aktion startete. «In kurzer Zeit konnten wir 16 000 Paar sammeln, das sind etwa 35 Kubikmeter Schuhe.»

Eingesetzt werden sie in der Schlusszene im Freilichtspiel «Guete Bonjour». Ihre genaue Rolle will Meili nicht verraten. Im Stück

selbst geht es aber auch um eine «Schuhspende»: Anfangs des 19. Jahrhunderts forderte ein französischer General von den Winterthurern 12 000 Paar Schuhe.

Den Befehl konnte die Bevölkerung nicht erfüllen, zu gross war die Bestellung. Heute ist das anders, «die Spendenbereitschaft war überwältigend», sagt Meili. Gerade die Vielfalt habe ihn überrascht. «Einige haben uns nigelnagelneue Schuhe

geschenkt. Andere die Stiefel des Grossvaters aus dem Zweiten Weltkrieg.» Auch antike Holzzogel und Reiterstiefel kamen an. «Und jemand brachte die ganze Sammlung seiner verstorbenen Frau.»

Der Regisseur sortiere nun alle 32 000 Schuhe. Nach dem Stück sind sie noch nicht ausgetragen: «Wir spenden alle an die Kleidersammlung von Textaid. Dann hat die Spende gleich doppelt Sinn gemacht.» ●

## Kriegsstiefel aus dem 2. Weltkrieg und Holzzogel.

## Sexting Quäler: «Will nun an mir arbeiten»

**URTEIL** → 4½ Jahre kassierte Edwin C. (22) gestern. Der Staatsanwalt schätzte ihn «perfid und eiskalt» ein, der Täter selbst gibt sich reuig.

Ein Jahr lang quälte Edwin C. (22) eine Schülerin (15). Er zwang sie, ihm 700 Intim-Fotos zu schicken, und vergewaltigte sie zweimal. Gestern stand der Logistiker vor dem Bezirksgericht Horgen ZH. Staatsanwalt Adrian Kaegi machte keinen Hehl daraus, was er von ihm hielt. «Perfid, skrupellos, kaltblütig und eiskalt» habe er gehandelt.

Edwin C. hatte das Mädchen auf «Badoo» kennengelernt. Am Anfang schickte es ihm freiwillig ein intimes Foto. Dann zwang er die 15-Jährige, ihm immer gewagtere Aufnahmen zu senden. Er drohte, die Bilder sonst Eltern und Kollegen zu zeigen. Schliesslich zwang er sie zum Sex.

Der Täter gab sich einsichtig. «Ich weiss nicht, weshalb ich mich nicht gebremst habe.» Entschuldigt habe er sich aber nie.

Der Gerichtspräsident stellte denn auch kein gutes Zeugnis aus. «Sie haben durch Ihr erpresserisches Verhalten hinterhältig gehandelt», sagte er. Das Urteil ist dennoch relativ milde: viereinhalb Jahre wegen Vergewaltigung, sexueller Nötigung und weiterer Delikte. Die Strafe wird zugunsten einer therapeutischen Massnahme aufgeschoben. Edwin C. kommt also nur hinter Gitter, wenn seine Therapie misslingt. Er gibt sich lernbereit. «Ich will nun an mir arbeiten», sagt er. «Ich hoffe, dass es besser kommt.» dam/gpr



«Hinterhältig»  
Richter über Edwin C. (22).

Fotos: Roger Meili, ZVC

Anzeige

Erhältlich vom 6. bis 20. Mai

# 48.<sup>CHF</sup>

tgv-lyria.com/paris

## PARISER SOMMERKULTUR ZUM KLEINEN PREIS

1 EINTRITT BEZAHLT = 1 EINTRITT GESCHENKT IM MUSÉE DU QUAI BRANLY\*\*

\* Spezialtarif von CHF 48.- pro Weg in der 2. Klasse und CHF 67.- pro Weg in der 1. Klasse. Verkaufsangebot gültig vom 6. bis zum 20. Mai 2014, für Reisen zwischen dem 10. Juni und dem 31. August 2014 ab Basel, Bern, Genf, Lausanne, Neuenburg, Valorbé und Zürich nach Paris und umgekehrt, sowie von Paris nach Interlaken. Angegebener Tarif gültig im Rahmen der verfügbaren Sitzplätze, kein Umtausch, keine Rückerstattung. Preis gültig für Online-Verkauf, zuzüglich eventueller Gebühren beim Kauf am Schalter. Das Angebot ist an allen üblichen Verkaufsstellen erhältlich.

\*\* Angebot gültig vom 10. Juni bis zum 31. August 2014 gegen Vorlage eines TGV-Lyria-Billets „Sommer-Angebot“ nach Paris (Einlösbar bis max. 5 Tage nach Ankunft). Der Eintritt ins „musée du quai Branly“ gibt Ihnen Zugang sowohl zu den temporären Ausstellungen als auch zu den permanenten Sammlungen.

